

FDP

Die Liberalen

## Presseinformation

Nr. 164 / 2014

Kiel, Montag, 7. April 2014

Hochschule / Lehrerbildung

**Wolfgang Kubicki, MdL**  
Vorsitzender

**Christopher Vogt, MdL**  
Stellvertretender Vorsitzender

**Dr. Heiner Garg, MdL**  
Parlamentarischer Geschäftsführer

### Christopher Vogt: Ministerin Wende sollte erkennen, dass ihr Stuhl sehr stark wackelt

Zum aktuellen Interview von Wissenschaftsministerin Waltraud Wende mit den „Kieler Nachrichten“ erklärt der Stellvertretende Vorsitzende und hochschulpolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, **Christopher Vogt:**

„Die Ministerin sollte erkennen, dass der Stuhl, auf dem sie sich so fest sitzen sieht, sehr stark wackelt. Ihr aktuelles Konzept zur Neuordnung der Lehrerausbildung wird das Land gleich in vielerlei Hinsicht in große Schwierigkeiten bringen: Es droht eine völlig unnötige Schulstrukturdebatte, die Anerkennung der Abschlüsse ist nicht gesichert, teure Doppelstrukturen gefährden die ohnehin schon unterfinanzierte Hochschullandschaft und die ungeklärte zukünftige Besoldungsstruktur wird eine Zeitbombe für den Landeshaushalt. Es ist völlig geradezu grotesk, dass die Ministerin den von ihr vorgelegten Murks zur Neuordnung der Lehrerausbildung bis zum August durch das Parlament peitschen und die elementare Frage nach der zukünftigen Besoldungsstruktur dann erst am Ende des Jahres mit den Gewerkschaften und Verbänden besprechen will.

Es ist zudem mehr als nur erstaunlich, dass die Ministerin meint, sie müsse sich nicht mit der Kieler Uni abstimmen, wenn sie in Flensburg zusätzliche Doppelstrukturen aufbauen will, die selbstverständlich Auswirkungen auf die Uni in Kiel haben werden. Die Ministerin hat sich noch im Herbst für das gemeinsame Konzept mit den Universitäten Kiel und Flensburg abfeiern lassen. Dass sie dieses nun kurzerhand einseitig aufkündigt und sich dann wundert, dass sie dafür keinen rhythmischen Beifall bekommt, zeugt nicht gerade von übermäßigem Realitätssinn. Die vermeintliche Dialog-Kultur von Rot-Grün-Blau lässt mal wieder grüßen.

Die FDP-Fraktion hatte die Ministerin frühzeitig auf mögliche Widersprüche zwischen ihren Plänen und den Beschlüssen der Kultusmi-

nisterkonferenz hingewiesen (Drucksache 18/866). Diese hat sie seinerzeit in den Wind geschlagen. Jetzt bekommt sie dafür die Quittung in Form von teurem organisatorischen Chaos.“